

Ausschreibungen im Impfstoffmarkt gefährden die Patientenversorgung

Die Versorgung der Bevölkerung mit Impfstoffen ist eine besondere Herausforderung für die Krankenkassen, die niedergelassenen Ärzte, die Apotheker, den öffentlichen Gesundheitsdienst und die pharmazeutischen Unternehmer in Deutschland. Zu berücksichtigen ist:

- Hohe Durchimpfungsraten sind aus Public Health-Sicht dringend anzustreben. Der Impfstatus der deutschen Bevölkerung ist weiter verbesserungsbedürftig.
- Eine generelle Austauschbarkeit von Impfstoffen ist nach derzeitigem wissenschaftlichem Kenntnisstand nicht gegeben (s. das aktuelle Statement des PEI). Über die Auswahl und Applikation eines Impfstoffes für einen Patienten muss daher der Arzt entscheiden.
- Bei Impfstoffen handelt es sich um biologische Produkte mit sehr komplexen, langwierigen Produktionsprozessen. Ein Chargenausfall oder ein akuter Mehrbedarf können in der Regel von einem Anbieter nicht ad hoc kompensiert werden.

Vor diesem Hintergrund haben die Krankenkassen in Deutschland bis heute vom Instrument der Ausschreibungen im Impfstoffmarkt insgesamt nur zurückhaltend Gebrauch gemacht.

Der vfa sieht den jüngsten Vorstoß der Krankenkassen in Baden-Württemberg, nach dem Vorbild der Ausschreibungen im Generikamarkt für sieben Impfindikationen Rabattverträge auszuschreiben, mit großer Sorge: Baden-Württemberg zählt schon heute im Bundesvergleich zu den Schlusslichtern beim Impfen, etwa bei der Masernprävention oder beim Gripeschutz. Ein weiteres Absinken der Impfraten aufgrund wachsender Verunsicherung von Ärzten, Apothekern und Patienten droht. Zudem spielen qualitative Kriterien bei dieser Ausschreibung keine Rolle; Zuschlagskriterium ist ausschließlich das wirtschaftlich günstigste Angebot. Darüber hinaus sollen die Verträge exklusiv mit einem Anbieter geschlossen werden, so dass bei einem Lieferausfall dieses Anbieters eine Versorgungslücke droht.

Der Blick in das europäische Ausland (z. B. Niederlande, Schweden, Großbritannien) zeigt, dass Ausschreibungen in Impfstoffmärkten nur versorgungspolitisch neutral zu implementieren sind, wenn Gesundheitsbehörden die notwendige Infrastruktur zur Verfügung stellen, um Impfungen zu fördern. Diese Rahmenbedingungen sind in Deutschland zurzeit nicht gegeben. Der vfa hält daher eine Ausweitung von Ausschreibungen im deutschen Impfstoffmarkt für versorgungspolitisch höchst bedenklich.

9. Juli 2012

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
Telefax 030 206 04-222
www.vfa.de